

# Volksstimme

Eingelnummer 30 Bfg.

Sozialdemokratisches Organ für den Bezirk Halle

Redaktion: Halle a. S., Gr. Brauhausstr. 17.  
Telephon 4602. Erscheinungstage täglich von 11-12

und sämtliche Unterbezirke (Streife) im Reg.-Bez. Merseburg. Erscheint täglich außer Sonn- und Feiertagen in Halle a. S., Sonnabends mit der illustrierten Beilage „Volk und Zeit“, sowie wöchentlich abwechselnd: „Die Frauennacht“ und „Für die arbeitende Jugend“.

Verlag v. G. Ebelstein: Halle, Gr. Ulrichstr. 27.  
Telephon 5407. Postfachkonto Nr. 11092

Nr. 107

Abonnementspreis: Durch Kurierboten zugestellt monatlich 6.00 Mk., einschließlich Porto. Für Abnehmer 3.50 Mk. Durch Postweg im Vierteljahr 18.-; monatlich 6.00 Mk. einfl. Beleggeld.

Halle, Dienstag, den 10. Mai 1921

Anzeigenpreis: 1.50 abgelaufen. Anzeigenpreis kostet das Blatt 50 Pf. Besondere Bedienung im dreifachen Satze. Tageszeit 2.50 Mk. Gehalt der Anzeigenannahme für die nächste Ausgabe morgens 9 Uhr.

5. Jahrgang

## Annehmen und weiterkämpfen.

Reichstagspräsident Gen. Lobe mit der Kabinettsbildung betraut — Die Reichstagsfraktion ausgefallen — Der Preussische Landtag über das Wohnungselend.

Die Stunde des Entschlusses rückt immer näher. Die Frist, die uns zur Annahme oder Ablehnung des Ultimatums gegeben ist, läuft in zwei Tagen ab. Das unerschöpfliche Schwandern muß nun aufhören. Der Wille, Land und Volk vor neuen Unruhen und neuem Elend zu bewahren, muß liegen. Das zu erreichen, gibt es nur einen Weg. **Annahme.** Hat noch die Regierung selbst erklären lassen, daß sie dem finanziellen Zeit des Ultimatums schlichtlich zustimmen könne, daß aber mehr denn je politische Gründe die Ablehnung erheischen. Als solche werden genannt die bessere Ausrüstung der Offiziersstellen und die Unmöglichkeit, Bayern zur sofortigen Auflösung der Einwohnerwehren zu veranlassen.

Wir, die wir die fernere Entwicklung eines höheren Völkerrates von der freigelegten Kraft des patriotischen Gedankens erwarten, wir, die wir eine Politik der Waffengewalt verwerfen, können diesen politischen Gründen nicht Rechnung tragen. Deshalb: **Annahme!** Diese Parole bedeutet noch lange nicht willenslose Unterwerfung unter alle Launen der Sieger, sondern bedeutet nur eine Abwendung des direkten Zerfalls des jetzt bestehenden Reiches. **Annahme!** bedeutet zu gleicher Zeit, den Wünschen des verbliebenen Gegners entgegenzukommen. Denn wenn in Frankreich darüber abgemittelt würde, welche Antwort es sich von Deutschland auf das Ultimatum wünscht, es würde sich einmütig auf „ablehnen“ lauten. Deshalb: **Annahme!**

Wir wollen nicht wegen der Launen der bayerischen Stiefkinder die Verfügung über das bedeutendste Industriegebiet verlieren. Wir wollen annehmen und mit den moralischen Waffen, die uns zur Verfügung stehen, mit der Ueberlegenheit des Geistes weiterkämpfen, kämpfen um das Selbstbestimmungsrecht als Volksganzes und um das Selbstbestimmungsrecht der einzelnen Teile desselben. Wer die demokratische Entwicklung nicht fördern will, auch der muß annehmen.

### Reichstagsfraktion und Parteiausbruch zur Lage.

Die Reichstagsfraktion und der Parteiausbruch saßen in einer gemeinsamen Sitzung folgende Entscheidung: Die Annahme des Ultimatums hat nur dann einen Zweck und die Befreiung des Reiches ist nur dann zu verhindern, wenn die bayerische Regierung die vorbestehende Erklärung abgibt, die Einwohnerwehr rechtzeitig, d. h. bis zum 30. Mai, zu entlassen und auszulösen. Die Forderungen der Entente in der Reparationsfrage widersprechen in einigen Punkten dem Friedensvertrag, überschreiten weitans die Leistungsfähigkeit des deutschen Volkes und fordern unseren schwersten Protest heraus.

Aber unter dem Druck der brutalen militärischen Gewaltandrohungen, angeführt der unabsehbaren, politischen und wirtschaftlichen Folgen ihrer Verwirklichung, besonders auch wegen der für Oberschlesien daraus erspringenden Gefahren, erklären sich Partei und Fraktion bereit, jeden ersten Versuch zur Erfüllung des Londoner Finanz Ultimatums zu unterstützen.

Der Versuch, die zur Erfüllung notwendigen Milliarden aus unserer Wirtschaft herauszuholen, muß jedoch schon in seinen Anfängen scheitern, wenn sich nicht jene Kreise des Bürgerturns, die heute noch unter unserer Wirtschaft sind, für ihn mit allen Kräften eintreten, und wenn nicht die notwendigen organisatorischen Maßnahmen getroffen werden, die geeignet sind, die höchste Steigerung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit Deutschlands herbeizuführen. Ebenso hängt das Gelingen der bayerischen Entlohnung vor allem von dem Willen und der politischen Einsicht des Bürgerturns ab. Die Verantwortung für das Kommende fällt daher in erster Linie dem Bürgerturn und den es vertretenden Parteien zu.

### Gen. Lobe mit der Kabinettsbildung betraut?

Berlin, 10. Mai. (Drahtnachricht.) In später Nachtstunden erfuhr die T. U. von informierter Seite folgendes Ergebnis über die letzten Verhandlungen in der Kabinettsfrage: Die Deutschnationalen und die Deutsche Volkspartei sind für die Ablehnung des Ultimatums, ebenso die Demokraten. Das Zentrum ist für die Annahme. Die Sozialdemokratie ist nur bedingt dafür. Der Reichspräsident hat dem Reichstagspräsidenten Lobe den Auftrag erteilt, die Kabinettsbildung vorzunehmen. Es steht noch nicht fest, ob dieser den Auftrag übernimmt. Zwischen der Volkspartei und dem Zentrum sind neue Verhandlungen betreffs des Ultimatums geplant. Falls sich eine Veränderung in der Haltung des Zentrums ergibt, kann mit einer **Wahlperiode** ein neues Ultimatum gemacht werden. Andernfalls wäre eine **Wahlperiode** mit den Unabhängigen für die Annahme des Ultimatums zu bezeichnen.

Bei Annahme Aufhebung der Sanktionen. T. U. Frankfurt, 10. Mai. (Drahtnachricht.) Die Reparationskommission hat auf eine Anfrage die Mitteilung ergeben lassen, daß die im Anschluß an die Londoner Konferenz eingetragenen Sanktionen fallen gelassen werden sollen, wenn Deutschland das Ultimatum annimmt.

### Briand's Antwort.

Deutsches Eingreifen abgelehnt. — Das oberösterreichische Industriegebiet soll an Polen fallen.

Berlin, 9. Mai. (WTB.) Die französische Regierung hat auf die deutsche Note bezüglich Oberschlesien unter dem 7. Mai folgende Antwort erteilt:

Herr Geschäftsträger! Ich habe die Ehre, Ihnen den Empfang Ihres Briefes vom 6. Mai 1921 zu bestätigen, durch welchen Sie die Güte hatten, von den ernsthaften Unruhen mir Mitteilung zu machen, die in Oberschlesien entstanden sind, anfragen, ob die internationalen Besatzungstruppen imlande seien, die Ordnung wiederherzustellen und mir zur Kenntnis brachten, daß die deutsche Regierung bereit sei, jede verlangte Hilfe zu leisten. Ich beehre mich, Ihnen mitzuteilen, daß die übermittelten Meldungen aus deutscher Quelle in tendenziöser Weise die im übrigen glaubwürdigen Vorzüge darstellen, die sich in einem Teil des oberösterreichischen Abstimmungsgebietes zugetragen haben.

Der Grund der Unruhe ist ohne Zweifel zu sehen in den aus deutscher (?) Quelle veröffentlichten Nachrichten, die unzutreffendweise melden, daß die Alliierten sich entschließen hätten, den größten Teil des Industrie- und Bergwerksgebietes Deutschland zuzuteilen. Diese falsche Meldung hat den Anstand der Injuranten mit sich gebracht, die die Internationalisierte Kommission, die mit der Verwaltung des Abstimmungsgebietes beauftragt ist, hat in einmütiger Uebereinstimmung die ernstlichsten Maßregeln zur sofortigen Wiederherstellung der Ordnung und zur Wiederherstellung der Sicherheit der Einwohner aller Nationalitäten, die in dem Abstimmungsgebiet leben, getroffen. Die alliierten Truppen haben voll ihre Pflicht getan, die jetzt einlaufenden Meldungen lassen eine wesentliche Besserung der Lage in den wichtigsten Zentren der Gegend verzeichnen.

Die Internationalisierte Kommission hat an Ort und Stelle die notwendigen Rekrutierungsmaßnahmen angeordnet, um die Notwendigen auszufüllen, die in der Polizei durch den Abgang polnischer Elemente entstanden sind. Sie hat dadurch der Bevölkerung die Verhütung verschafft, die sie wünscht.

Von irgendeiner der Internationalisierten Kommission für Oberschlesien von außerhalb zu leistenden Hilfe kann nicht die Rede sein. Gemüßigen Sie, Herr Geschäftsträger, die Versicherung meiner vorzüglichsten Hochachtung. g. B. r i a n d.

### Deutscher Protest gegen die Note.

Berlin, 9. Mai. (T. U.) Die deutsche Regierung protestiert mit aller Energie gegen die in der Note der französischen Regierung über Oberschlesien enthaltenen Behauptungen, daß die Verhältnisse der deutschen Presse über die vorausgesetzliche Zuteilung des oberösterreichischen Industriegebietes an Deutschland den Anstand der Polen in Oberschlesien entfesselt hätten. Sie stellt fest, daß die Nachricht, die Internationalisierte Kommission habe sich entschlossen, den größten Teil des Industrie- und Bergwerksgebietes sowie einen Grenzstreifen im Kreise Katowitz Deutschland zuzuteilen, von der „Oberösterreichischen Grenzzeitung“ des Herrn Korfanty veröffentlicht wurde und erst aus dieser in deutsche Blätter übergegangen ist.

### Die Reichstagsfraktion ausgefallen.

Die für gestern nachmittag 4 Uhr angelegte Plenarsitzung des Reichstages, die nur für den Fall vorgezogen wurde, daß die Regierung zu einer Besprechung über die oberösterreichische Frage bereit sein würde, fiel nach dem Beschluß des Vorkommens aus, über die nächste Plenarsitzung wird erst der heute abends als nächst zusammen tretende Kabinettsauschuss beschließen.

Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages wird voraussichtlich Montag abend 8 Uhr oder auch erst morgen vormittag um 10 Uhr zu einer Sitzung zusammenzutreten.

T. U. Berlin, 10. Mai. (Drahtnachricht.) Wahrscheinlich wird erst nachmittag der Reichstag zu einer Plenarsitzung zusammenzutreten, um sich mit der Frage Oberschlesiens zu befassen. Im Anschluß hieran oder in einer besonderen Sitzung wird die Frage des Londoner Ultimatums erörtert werden.

### Württemberg für Annahme des Ultimatums.

Stuttgart, 10. Mai. (Drahtnachricht.) Wie der Korrespondent der „Frankfurter Zeitung“ erfährt, wird die Württembergische Regierung grundsätzlich für die Annahme des Ultimatums eintreten.

## Die reichsgesetzliche Regelung der Arbeitsvermittlung.

Von Friedrich Klees.

Das so wichtige Arbeitsnachweiswesen entbehrt im allgemeinen noch der gesetzlichen Regelung. Bislang ist nur von den einzelnen Gliedstaaten das Unerlässliche auf dem Wege der Verordnung vorgegriffen worden. Aber schon der Sinn der Reichsregierung (Artikel 157) stellt die einheitliche Ordnung der Arbeitsvermittlung als eine Aufgabe des Reiches hin. Lediglich ist auch schon vor einem reichlichen Jahr der Entwurf eines Reichs-Arbeitsgesetzes ausgearbeitet worden. Er fand aber viel Widerspruch, außerdem wurde er durch andere gesetzgeberische Absichten auf dem Gebiete der Arbeitslosenfrage überholt. Jetzt ist ein neuer Entwurf ausgearbeitet worden, der dem Reichstag zur Beschlußfassung vorliegt. Sobald eine solche getroffen ist, geht der Entwurf an den Reichswirtschaftsrat und lobann (vorausichtlich im Juni) an den Reichstag.

Der Entwurf geht von dem Grundgedanken aus, daß über das ganze Reich ein planmäßiges, lückenloses Netz von Arbeitsämtern zu ziehen ist. Die Arbeitsämter sollen öffentlichen Arbeitsnachweises sind zu bestimmen, daß er nicht mit Massenangeboten von Arbeitsuchenden zu rechnen hat, andererseits aber auch lebensfähig ist. Den Arbeitsämtern sind Landesarbeitsämter übergeordnet, die nach Wirtschaftsprüfung gegliedert sind. Die Abteilungen gehören den Bezirksämtern an, nicht allein nach politischen Gesichtspunkten. Die Landesarbeitsämter sind in Wirtschaftsprüfung und Beschwerdeinstanz. Das ist nötig, damit die Arbeitsämter eine gleichmäßige Einrichtung und Tätigkeit erhalten. Der zwischenörtliche Ausgleich von Angebot und Nachfrage nach dem Arbeitsmarkt laßt sich ebenfalls auf dem Landesarbeitsamt. Da dieses nur sachliche Aufsichtsbefugnisse erhält, wird es nicht zu Differenzen mit den Gemeindeverwaltungen kommen. Die Leitung und Beaufichtigung des Ganzen hat das Reichsamt für Arbeitsvermittlung in der Hand.

Jeder Arbeitgeber darf nur den zuständigen Arbeitsnachweis benutzen. Alle Arbeitsämter haben den Arbeitsmarkt zu beobachten nicht nur auf Grund der Ergebnisse der Arbeitsvermittlung, sondern auch der Nachfrage der Krankenkassen, der Gewerkschaften usw. Das Arbeitsamt wird letzten Endes keine neue Beschäftigung bringen können, aber es wird in der Lage sein, jede Stelle besetzen zu können. Das Arbeitsnachweisgesetz ist ein Organisationsgesetz, das die Arbeitsvermittlung nicht mehr bürden. Für die private gewerbliche Stellenvermittlung ist daher kein Raum mehr. Jeder ist für ihr gänzlich Verbot erst noch eine mehrjährige Uebergangszeit vorgezogen. Eine Entschädigung an diese geschäftsmäßigen Stellenvermittler ist nicht vorgezogen, weil ihre Beteiligung schon längst angestrebt und angebahnt worden ist. Der Gelegenheitwert legt auf die sachliche Gliederung der Arbeitsämter großen Wert. Die Einrichtung von Hauptabteilungen mußte erfolgen, um nebenpolitische Betreibungen auszuüben. Die karitativen Arbeitsvermittlungen (also solche durch Fürsorgevereine usw.) sollen möglichst in die öffentlichen Arbeitsämter übernommen werden. Ihr Weiterbestehen ist nur gestattet, wenn im einzelnen Fall das Landesarbeitsamt ein Bedürfnis anerkennt. Es muß verhindern werden, daß täglich „wilde“ Arbeitsnachweise entstehen, die sich direkt an die Stellenvermittlung durch die Zeitung (Anzeiger) wird noch nicht befristet.

Der so oft geordnete Zwang des öffentlichen Arbeitsnachweises und zur Einstellung der den Unternehmern zugewiesenen Arbeitskräfte kann allgemein noch nicht eingeführt werden. Es besteht hier die Ansicht, daß uns allgütige Zwangsmaßnahmen nicht weiter bringen. Der öffentliche Arbeitsnachweis hat allerdings nur dann eine Deliktsberechtigung, wenn er schneller, vollkommener und überhaupt besser arbeitet als der private. Es kommt aber hier sehr viel darauf an, welches Verhalten und Entgegenkommen die Interessenten, also die Arbeitgeber und Arbeitnehmer, dem Arbeitsamt entgegenbringen. Die allgütige Benutzung des öffentlichen Arbeitsnachweises kann deshalb nur dann eingeführt werden, wenn es jene Interessenten beschließen, vielmehr in der Form eines Tarifvertrages, der allgemein verbindlich erklärt werden kann.

Das Arbeitsamt soll eine gewisse Selbstverwaltung haben; seine Rechte sind gegenüber den leitenden erweitert worden. In den Verwaltungsausgängen dürfen neben dem unparteilichen Vorhalten nur Arbeitgeber und Arbeitnehmer parteilich vertreten sein und Stimmrecht haben. Diese Vertreter werden von den Arbeitgebern und Arbeitnehmern Organisationen auf Grund der Verhältnismäßig vorgeschlagen und von den Gemeindeverwaltungen bestätigt. Letztere stellen eine Sitzung für das Arbeitsamt auf. Der erwähnte Verwaltungsausgang hat auch das Vorkaufsrecht für die angestellten Beamten des Arbeitsnachweises. Der Vorsitzende wird von der Gemeindevertretung bestimmt.

Die Arbeitsvermittlung muß unentgeltlich sein, da sie dem öffentlichen Nutzen dient. Sie muß auch völlig unparteiisch betrieben werden und keine Rücksicht auf bestimmte Berufsstände haben.

Die Kostenfrage regelt der Gesetzgeber so, daß ein Drittel der Aufwendungen eines Arbeitsamtes von der Gemeinde, bei einem Landesarbeitsamt von der Provinz getragen werden. Die übrigen zwei Drittel werden von der Arbeitslosenversicherung übernommen.

Man wird im großen und ganzen dem Entwurf zustimmen können. Allerdings derallgemein er nur, was heute bereits bei den meisten größeren Städten schon eingeführt ist.

Breutischer Landtag.

19. Sitzung. Montag, den 9. Mai, mittags 1 Uhr. Auf der Tagesordnung steht als erster Punkt der Antrag...

Abg. Kögler (Dn.): Das Wohnungsproblem ist ein Problem der Zukunft...

Abg. Kögler (Dn.): Die Wohnungsfrage ist eine soziale Frage, die nur durch staatliche Maßnahmen gelöst werden kann.

Abg. Kögler (Dn.): Die Wohnungsfrage ist eine soziale Frage, die nur durch staatliche Maßnahmen gelöst werden kann.

Abg. Kögler (Dn.): Die Wohnungsfrage ist eine soziale Frage, die nur durch staatliche Maßnahmen gelöst werden kann.

Abg. Kögler (Dn.): Die Wohnungsfrage ist eine soziale Frage, die nur durch staatliche Maßnahmen gelöst werden kann.

Abg. Kögler (Dn.): Die Wohnungsfrage ist eine soziale Frage, die nur durch staatliche Maßnahmen gelöst werden kann.

Abg. Kögler (Dn.): Die Wohnungsfrage ist eine soziale Frage, die nur durch staatliche Maßnahmen gelöst werden kann.

Abg. Kögler (Dn.): Die Wohnungsfrage ist eine soziale Frage, die nur durch staatliche Maßnahmen gelöst werden kann.

Abg. Kögler (Dn.): Die Wohnungsfrage ist eine soziale Frage, die nur durch staatliche Maßnahmen gelöst werden kann.

Abg. Kögler (Dn.): Die Wohnungsfrage ist eine soziale Frage, die nur durch staatliche Maßnahmen gelöst werden kann.

Abg. Kögler (Dn.): Die Wohnungsfrage ist eine soziale Frage, die nur durch staatliche Maßnahmen gelöst werden kann.

Abg. Kögler (Dn.): Die Wohnungsfrage ist eine soziale Frage, die nur durch staatliche Maßnahmen gelöst werden kann.

Abg. Kögler (Dn.): Die Wohnungsfrage ist eine soziale Frage, die nur durch staatliche Maßnahmen gelöst werden kann.

Abg. Kögler (Dn.): Die Wohnungsfrage ist eine soziale Frage, die nur durch staatliche Maßnahmen gelöst werden kann.

Abg. Kögler (Dn.): Die Wohnungsfrage ist eine soziale Frage, die nur durch staatliche Maßnahmen gelöst werden kann.

Abg. Kögler (Dn.): Die Wohnungsfrage ist eine soziale Frage, die nur durch staatliche Maßnahmen gelöst werden kann.

Abg. Kögler (Dn.): Die Wohnungsfrage ist eine soziale Frage, die nur durch staatliche Maßnahmen gelöst werden kann.

Abg. Kögler (Dn.): Die Wohnungsfrage ist eine soziale Frage, die nur durch staatliche Maßnahmen gelöst werden kann.

Abg. Kögler (Dn.): Die Wohnungsfrage ist eine soziale Frage, die nur durch staatliche Maßnahmen gelöst werden kann.

Abg. Kögler (Dn.): Die Wohnungsfrage ist eine soziale Frage, die nur durch staatliche Maßnahmen gelöst werden kann.

Abg. Kögler (Dn.): Die Wohnungsfrage ist eine soziale Frage, die nur durch staatliche Maßnahmen gelöst werden kann.

Abg. Kögler (Dn.): Die Wohnungsfrage ist eine soziale Frage, die nur durch staatliche Maßnahmen gelöst werden kann.

Abg. Kögler (Dn.): Die Wohnungsfrage ist eine soziale Frage, die nur durch staatliche Maßnahmen gelöst werden kann.

Abg. Kögler (Dn.): Die Wohnungsfrage ist eine soziale Frage, die nur durch staatliche Maßnahmen gelöst werden kann.

Abg. Kögler (Dn.): Die Wohnungsfrage ist eine soziale Frage, die nur durch staatliche Maßnahmen gelöst werden kann.

Abg. Kögler (Dn.): Die Wohnungsfrage ist eine soziale Frage, die nur durch staatliche Maßnahmen gelöst werden kann.

Abg. Kögler (Dn.): Die Wohnungsfrage ist eine soziale Frage, die nur durch staatliche Maßnahmen gelöst werden kann.

Abg. Kögler (Dn.): Die Wohnungsfrage ist eine soziale Frage, die nur durch staatliche Maßnahmen gelöst werden kann.

Abg. Kögler (Dn.): Die Wohnungsfrage ist eine soziale Frage, die nur durch staatliche Maßnahmen gelöst werden kann.

Abg. Kögler (Dn.): Die Wohnungsfrage ist eine soziale Frage, die nur durch staatliche Maßnahmen gelöst werden kann.

Abg. Kögler (Dn.): Die Wohnungsfrage ist eine soziale Frage, die nur durch staatliche Maßnahmen gelöst werden kann.

Abg. Kögler (Dn.): Die Wohnungsfrage ist eine soziale Frage, die nur durch staatliche Maßnahmen gelöst werden kann.

Abg. Kögler (Dn.): Die Wohnungsfrage ist eine soziale Frage, die nur durch staatliche Maßnahmen gelöst werden kann.

Abg. Kögler (Dn.): Die Wohnungsfrage ist eine soziale Frage, die nur durch staatliche Maßnahmen gelöst werden kann.

Abg. Kögler (Dn.): Die Wohnungsfrage ist eine soziale Frage, die nur durch staatliche Maßnahmen gelöst werden kann.

Abg. Kögler (Dn.): Die Wohnungsfrage ist eine soziale Frage, die nur durch staatliche Maßnahmen gelöst werden kann.

Abg. Kögler (Dn.): Die Wohnungsfrage ist eine soziale Frage, die nur durch staatliche Maßnahmen gelöst werden kann.

Abg. Kögler (Dn.): Die Wohnungsfrage ist eine soziale Frage, die nur durch staatliche Maßnahmen gelöst werden kann.

Abg. Kögler (Dn.): Die Wohnungsfrage ist eine soziale Frage, die nur durch staatliche Maßnahmen gelöst werden kann.

Abg. Kögler (Dn.): Die Wohnungsfrage ist eine soziale Frage, die nur durch staatliche Maßnahmen gelöst werden kann.

Abg. Kögler (Dn.): Die Wohnungsfrage ist eine soziale Frage, die nur durch staatliche Maßnahmen gelöst werden kann.

Abg. Kögler (Dn.): Die Wohnungsfrage ist eine soziale Frage, die nur durch staatliche Maßnahmen gelöst werden kann.

Abg. Kögler (Dn.): Die Wohnungsfrage ist eine soziale Frage, die nur durch staatliche Maßnahmen gelöst werden kann.

Abg. Kögler (Dn.): Die Wohnungsfrage ist eine soziale Frage, die nur durch staatliche Maßnahmen gelöst werden kann.

Abg. Kögler (Dn.): Die Wohnungsfrage ist eine soziale Frage, die nur durch staatliche Maßnahmen gelöst werden kann.

Abg. Kögler (Dn.): Die Wohnungsfrage ist eine soziale Frage, die nur durch staatliche Maßnahmen gelöst werden kann.

Abg. Kögler (Dn.): Die Wohnungsfrage ist eine soziale Frage, die nur durch staatliche Maßnahmen gelöst werden kann.

Abg. Kögler (Dn.): Die Wohnungsfrage ist eine soziale Frage, die nur durch staatliche Maßnahmen gelöst werden kann.

Abg. Kögler (Dn.): Die Wohnungsfrage ist eine soziale Frage, die nur durch staatliche Maßnahmen gelöst werden kann.

Reichstagsausflug für auswärtige Angelegenheiten.

Berlin, 9. Mai. (W. T. Z.) Der Reichstagsausflug für auswärtige Angelegenheiten trat heute abends zu einer Sitzung zusammen, die ebenso wie die vorherige einen rein informativ Charakter trug.

Der Kampf um Oberschlesien.

Paris, 9. Mai. (W. T. Z.) Die 'Petit Parisien' mitteilt, hat in der Sonnabend-Sitzung des Reichstages ein Vorschlag der englischen Regierung vorgelegt, um angeht die Lage in Oberschlesien zu einer provisorischen Regelung zu gelangen.

Das englische Unterhaus und der Zustand in Oberschlesien.

London, 10. Mai. (Reuter.) Im Unterhause erklärte der Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, die Lage in Oberschlesien sei unklar, doch würden Anstrengungen gemacht, um die Wiederaufnahme der Arbeit in den Bergwerken zu erzielen.

Tote in Oppeln.

Oppeln, 9. Mai. (W. T. Z.) Heute vormittag kam es in Oppeln zu einem bedeutenden Vorfall. Ein von der Volkspolizei geführter Transportwagen wurde von einem Transport von der erregten Menge vor dem Bahnhof in der Nähe von Forms Hotel erkannt und tätlich angegriffen.

Abg. Kögler (Dn.): Die Wohnungsfrage ist eine soziale Frage, die nur durch staatliche Maßnahmen gelöst werden kann.

Abg. Kögler (Dn.): Die Wohnungsfrage ist eine soziale Frage, die nur durch staatliche Maßnahmen gelöst werden kann.

Abg. Kögler (Dn.): Die Wohnungsfrage ist eine soziale Frage, die nur durch staatliche Maßnahmen gelöst werden kann.

Abg. Kögler (Dn.): Die Wohnungsfrage ist eine soziale Frage, die nur durch staatliche Maßnahmen gelöst werden kann.

Abg. Kögler (Dn.): Die Wohnungsfrage ist eine soziale Frage, die nur durch staatliche Maßnahmen gelöst werden kann.

Abg. Kögler (Dn.): Die Wohnungsfrage ist eine soziale Frage, die nur durch staatliche Maßnahmen gelöst werden kann.

Abg. Kögler (Dn.): Die Wohnungsfrage ist eine soziale Frage, die nur durch staatliche Maßnahmen gelöst werden kann.

Abg. Kögler (Dn.): Die Wohnungsfrage ist eine soziale Frage, die nur durch staatliche Maßnahmen gelöst werden kann.

Abg. Kögler (Dn.): Die Wohnungsfrage ist eine soziale Frage, die nur durch staatliche Maßnahmen gelöst werden kann.

Abg. Kögler (Dn.): Die Wohnungsfrage ist eine soziale Frage, die nur durch staatliche Maßnahmen gelöst werden kann.

Abg. Kögler (Dn.): Die Wohnungsfrage ist eine soziale Frage, die nur durch staatliche Maßnahmen gelöst werden kann.

Abg. Kögler (Dn.): Die Wohnungsfrage ist eine soziale Frage, die nur durch staatliche Maßnahmen gelöst werden kann.

„König Kohle.“

Roman von Upton Sinclair. (Nachdruck verboten.) Treten Sie sich um, besah Cotton. Hat tat es, und Bedrovich durchsuchte die Pörsentischen. Er nahm der Reife nach eine Uhr, einen Kamm, einen Spiegel und ein Taschentuch heraus.

und ihm befohlen, mir Geld in die Tasche zu schmuggeln. Dabei blüde er Pörsentischen an und sah, wie dieser aufschrie und ein paar Schritte zurückwich. 'Der war's! Der ist ein Spitzel!' schrie der alte Mike.

probierte die Eisenstangen, doch waren die gemacht, um dieselben Proben auszuhalten. Dann tastete er sich im Finstern durch den Raum, untersuchte sein Gefäß und erkannte, daß es aus einem in einem Zimmer eingelassen, eisernen Käfig bestand.



# Vollendet

in Form, Schnitt und Sitz, hervorragend gut in Verarbeitung, vornehm in Ausstattung, in ausgesucht schönen Stoffen, ist unsere neue

## Frühjahrs-Kleidung

**Herren - Anzüge** M. 550—750—950—1250  
**Schlupfer** M. 650—750—850—950  
**Covertcoat - Paletots** M. 575—675—775—875  
**Burschen - Anzüge** M. 350—450—550—650  
**Knaben-Anzüge** M. 175—225—275—350  
**Orig. Kieler Anzüge** M. 330—385—465—550  
**Reise - Mäntel** — **Loden-Mäntel** — **Gummi-Mäntel**

# Endepols & Dunker

Grosse Ulrichstrasse 1920

## Zum Feste

verkaufe ich zu besonders leichten Bedingungen

## Auf Kredit

**Anzüge** für Herren Burschen Knaben  
 alle modernen Farben und Macharten sind vertreten. ::  
**Damen-Mäntel**  
 Covercoat Sport hell und dunkel ::  
**Damen-Jacken**  
 Seide gestrickt, nur moderne Farben ::  
**Damen-Blusen**  
 letzte Neuheiten in weiss, volle und reicher Stickerei ::  
**Kleiderstoffe**  
 in allen Farben, volles, weiss blau, rosa, hellblau. ::  
**Dirndlstoffe**  
 in grosser Auswahl  
**Schuhwaren**  
 braun und schwarz, beste Fabrikate, haltbare moderne Sachen. ::  
**Damenhalbschuhe**  
 braun und schwarz.

## Wäsche aller Art.

Alles liefere ich zu leichten Bedingungen auf Kredit, die Teilzahlungen werden Ihren Wünschen angepasst. Ich liefere auch nach auswärts.

**Carl Klingler 77**  
 Halle a. S., Leipzigerstrasse  
 Eingang Sandberg. Nur erste Etage.

### Stadt-Theater

Mittwoch, den 11. Mai, Anfg. 7 1/2, Ende 10 Uhr:  
**Madame Butterfly**  
 Oper von Puccini.  
 Donnerstag: **Othello**.

### Salbad-Südtental

Robert-Franzstr. 10.  
 stark radiumhalt. Schmelzbeho.  
 Raors u. medizinalischen Bäder

### Dauerhafte Gauscheintaschen

in pa. Leder und jeder Ausföhrung !! sehr preiswert.  
**H. Krasemann**  
 Weberm. - Spezialverf.  
 nur 200 Schmeerstraße 19.

### Klage Frauen

Kaufen keine nutzlosen teuren Mittel, sondern wenden sich bei Beschwerden u. Zuständen an mich. Mädchen Sie noch einen Versuch mit meinem anerkannt wirksamen Spezialmittel. Vollkommen unbedenklich. Garantie. Erfolge. C) in Berufsbildung. Viele Dankschreiben. Maria Riess, Oberbürgermeisterin 161 IV Einmann-Königsstrasse.

### Militär-Tubulosen

noch nicht gut erholten, a) Schild 60 und 75 Mk., auf neu gearbeit. modern. mit Wärrerl, 90 u. 110 Mk.

### Schuh-Werkzeug

a) Schild nur 25 Mark, neue feilgrau

### Schuh-Möbel

Ein- u. Verkaufshaus

22 Schierhof 22  
 Direkt am Marktplatz

### Jeder sollte lesen!

Spezielle der Ehe u. Fittnermoden 46 5, Gefäßskälte d. Frauen 46 5, Verhinderung d. Empfängnis 46 6 Die Ehe mit 2 rechte Model 46 10, Eieselen (10 Abbild.) 46 4, alle 6 Stücker auf 30. Maubel, 11. 50 Ferno. Franck. Strauß Nr. 34, Berlin W. 50.

### Empfehle sämtliche Büroartikel!

Ideal- und Erika-Schreibmaschinen, Additionsmaschinen, Typendruckere und andere Vervielfältigungs-Apparate, Büromöbel, Registrier- und Kartel-Einrichtungen.

Reparaturwerkstatt für Büromaschinen.

Osterwald Werke, Halle a. S.  
 Poststraße 8 Fernspr. 3725.

### Verlobungs-Ringe

Gold v. 50.— an  
 Double u. Silber

Große Auswahl  
**H. Schindler**,  
 kleine Ulrichstr. 35,  
 Gelegentlichkäufe  
 zu sehr vorteilh. Preisen.  
 Uhren und Schmuck.

# Wirtschaftswoche

Extra billige Leistungsfähigkeit!

Echt Porzellan	Steingut	Steingut	Emalle
Teller gerippt tief und flach . . . 3.95	Schüsseln weiss, extra gross . . . 3.95	Kaffeeteller extra gross . . . 1.35	Schmortöpfe m. Ring, 20 cm . . . 13.85
Tassen weiss . . . 2.95	Nachtgeschirre creme . . . 5.95	Obertassen weiss . . . 95	Sand, Selle, Soda . . . 25.85
Becher bunt dekoriert . . . 2.95	Saucieren mit bunter Kante . . . 9.85	Küchengarn. Ellenbein, 22teil. . . 98.50	Kaffeeflaschen 2.65
Milchtopf, extra gross, mit bunter Kante . . . 9.95	Schüsseln bunt, extra gross . . . 6.95	Waschgarn. gross. Beck. mit bt. Kante, 5teil. . . 88.65	Durchschlag m. Gezeboden weiss u. neublau 20 18 16 14 cm . . . 9.85 8.65 7.85 6.85

Glas	Holzwaren	Bürstenwaren	Aluminium
Weingläser Mathilde, dünn . . . 4.85	Schneldebrett 21x33 cm . . . 3.65	Schrubber 4 reihig . . . 1.95	Reibelsen gross . . . 9.85
Likörgläser . . . 1.45	Quirgarnitur 19.85 11.85	Scheuerbürst. 5 reihig . . . 1.85	Konsolen mit Mess . . . 19.85
Glasschüsseln . . . 95	Wichkasten 6.85	Handleger 7 reihig . . . 6.95	Bratpfannen . . . 14.85
Glasteller . . . 1.10	Handtuchhalter Hartholz, m. 3 Hak. . . 5.65	Handleger echt Rosshaar . . . 11.85	Schaumlöffel . . . 7.95
Wassergläser . . . 1.45	Handtuchleiste, m. 3 Porz.-Schild. . . 1.85	Stubenbesen echt Rosshaar . . . 15.85	Pfeil- u. Salz-Messg. für Touristen . . . 3.95
Zitronenpresse . . . 1.95	Einmachergläser 1/2 Lit. mit Gummiring und Bügel . . . 2.95		Essenträger sehr prakt. i. Gebrauch 10.85

Kaffeelöffel	Aluminium	Esslöffel
Aluminium nur . . . 65	Kaffeeteller nur . . . 2.95	Aluminium nur . . . 95
Glesskannen, gross, grün lackiert . . . 10.85	Verschiedenes, . . .	Brotkörbe, oval, weisslack., schöne Dek. . . 15.85
Fruchtpressen verziert . . . 9.85	Fleischwoll eml. Alexandr. . . 47.50	Blumbüscheln oval, weiss lack. . . 29.85
Kleiderbügel mit Sieg . . . 95	Handkörbe bunt, extra gross . . . 1.95	Blumendtler ausziehbar . . . 5.85
	Abtreter . . . 3.95	

Grosse **Ulrichstraße 9.** **Sobel** **Steinweg**  
 Reilstr. 1. Ammendorf, Bahnhofstr. 3.

# Raulino Tabak

einmal versucht immer verlanst.

Für kurze Pfeife.

Schäg, roter Streifen	100 gr	Mk. 5.—
„ lila	100 „	5.50
„ grüner	100 „	6.—
„ schwarzer	50 „	3.50

zu haben in den Zigarren-Geschäften.  
 Hauptvertretung für den Grosshandel **Leo Hirschberg & Co., Frankfurt a. M.**  
 Fernsprecher: Hansa 1790, Hansa 3145.

Partei-Angelegenheiten.

Arbeiterjugend, Dienstag von 6 Uhr an Spiel- und Tanzabend auf der Wehlin.

Halle-Saalkreis.

Zuschriften für den redaktionellen Teil der 'Volksstimme' sind stets an die Adresse: Redaktion der 'Volksstimme', Halle-S., Gr. Brauhausstr. 17 zu richten.

Mitgliederveranstaltungen der Freien Volksbühne.

Als am 5. September v. J. die Gründung einer Freien Volksbühne beschlossen wurde, da unterdessen natürlich auch nicht jene Stimmen, die dem neuen volkstümlichen Unternehmen eine kurze Dauer und wenig Lebensfähigkeit weissagten.

Heute abend 8 Uhr finden die Mitgliederveranstaltungen der Freien Volksbühne statt.

- die Bezirke 1 bis 14 im 'Hofjäger', Lindenstraße; die Bezirke 15 bis 22 sowie die Mitglieder aus Ammenborn, Merseburg, Döllnitz, Mendorf, Rabemelt im Restaurant 'St. Nikolaus', Nikolaistraße 9/11;

Die Wichtigkeit der Beratungen erfordert die Teilnahme aller Mitglieder. Es soll darin Bericht erstattet werden über die bisherige Tätigkeit der Geschäftsführung und des künstlerischen Vorstandes.

geht der Ruf an die Mitglieder, diese Beratungen unbedingt zu besuchen.

Sondergericht.

Die Urteile aus den Sonnabendverhandlungen. Die Verhandlungen werden von der Krüger-Kammer geführt. Folgende Leunarbeitnehmer haben sich zum größten Teile wegen geringfügiger Beihilfen an den Aufhörorgängen zu verantworten:

Das Gericht verhängt folgende Urteile: Bieler 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverluft, Gerde 1 Jahr Gefängnis, Müller 1 Jahr Gefängnis, Rothe 4 Monate Gefängnis, Albrecht 5 Monate Gefängnis, Uehle 8 Monate Gefängnis.

Ferner wurde verhandelt gegen den Angeklagten Schmeißer, Hermann, Schmeißer, Willi, Grimm, Otto, Müller, Walter, sämtlich aus Kösternsleben.

Der Angeklagte tritt warm für den Angeklagten ein. Zwang sei unbedingt zu bejahen, was sich vor allen Dingen darin zeige, daß er bei der ersten Gelegenheit entflohen sei.

Als letzter Angeklagter erscheint Kammeil, Fritz. Er war zur Verbandsversammlung in Dreßitz und ist von dort aus Marzgerode nach Hebra gegangen und wurde an die Rote Truppe eingereicht worden.

Am gestrigen Montag tagten zwei Kammern. Die Thormest-Kammer in der Steinstraße und die Stammkammer in der Moritzburg.

Der Angeklagte tritt warm für den Angeklagten ein. Zwang sei unbedingt zu bejahen, was sich vor allen Dingen darin zeige, daß er bei der ersten Gelegenheit entflohen sei.

Das Urteil lautet: Schmeißer, Hermann, 3 Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverluft und 300 M. Geldstrafe; Schmeißer, Willi, 1 Jahr 6 Monate Gefängnis und 300 M. Geldstrafe; Grimm, Otto, 8 Monate Gefängnis und Müller, Walter, 1 Jahr Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe.

In der Zwischenpause kann es ein Sipowachtmeister nicht unterlassen, durch Herumzeigen von Photographien und Erzählungen von Schauermärchen die Zuhörer gegen die gesamte Arbeiterklasse aufzuheizen.

Die Verhandlungen zeigen sich bereits die Folgen.

Es wird gegen den Angeklagten Gjeput, Franz, verhandelt wegen Verstoßes gegen § 125 II, 127 II, und Entwaflnungsgebot. Er ist gemangelt worden, mitzumachen.

Der Angeklagte tritt warm für den Angeklagten ein. Zwang sei unbedingt zu bejahen, was sich vor allen Dingen darin zeige, daß er bei der ersten Gelegenheit entflohen sei.

Der Angeklagte tritt warm für den Angeklagten ein. Zwang sei unbedingt zu bejahen, was sich vor allen Dingen darin zeige, daß er bei der ersten Gelegenheit entflohen sei.

Der Angeklagte tritt warm für den Angeklagten ein. Zwang sei unbedingt zu bejahen, was sich vor allen Dingen darin zeige, daß er bei der ersten Gelegenheit entflohen sei.

Der Angeklagte tritt warm für den Angeklagten ein. Zwang sei unbedingt zu bejahen, was sich vor allen Dingen darin zeige, daß er bei der ersten Gelegenheit entflohen sei.

Der Angeklagte tritt warm für den Angeklagten ein. Zwang sei unbedingt zu bejahen, was sich vor allen Dingen darin zeige, daß er bei der ersten Gelegenheit entflohen sei.

Der Angeklagte tritt warm für den Angeklagten ein. Zwang sei unbedingt zu bejahen, was sich vor allen Dingen darin zeige, daß er bei der ersten Gelegenheit entflohen sei.

Der Angeklagte tritt warm für den Angeklagten ein. Zwang sei unbedingt zu bejahen, was sich vor allen Dingen darin zeige, daß er bei der ersten Gelegenheit entflohen sei.

Der Angeklagte tritt warm für den Angeklagten ein. Zwang sei unbedingt zu bejahen, was sich vor allen Dingen darin zeige, daß er bei der ersten Gelegenheit entflohen sei.

Der Angeklagte tritt warm für den Angeklagten ein. Zwang sei unbedingt zu bejahen, was sich vor allen Dingen darin zeige, daß er bei der ersten Gelegenheit entflohen sei.

Damenwäschefabrik

Unsere

liefert gut haltbare Wäsche, ladellos im Sitz, geschmackvoll in Madart und Stickerei zu billigsten Preisen.

- Damenhemd mit Stickerei 28<sup>75</sup> guter Hemdenstoff, viereckiger Ausschnitt
Damen-Beinkleid 26<sup>75</sup> m. Sticker. aus gutem Hemdenstoff
Damen-Nachthemd 63<sup>75</sup> Kimonoform mit eleganter Stickerei
Stickerei-Rock 42<sup>—</sup> elegante Ausführung
Prinzess-Rock 72<sup>—</sup> guter Stoff schöne Stickerei
Nacht-Jacken mit Stickerei 41<sup>50</sup> Umlegkragen und Säumchen-Verzierung

Das elegante Damenhemd rumpfgesickt mit eingestickter Languelte, guter Hemdenstoff, elegante Verarbeitung. 29<sup>75</sup>

Kinder-Wäsche für Knaben u. Mädchen in bekannt guter Ausführung und großer Auswahl äußerst preiswert. Unsere große Abteilung Wäsche-Stickerei bietet an: Stickerei saubere Ausführung 1<sup>75</sup> Barmer Bogen gute Qualität 35<sup>5</sup> Unterrockvolut elegante Ausführung 11<sup>25</sup> Hemdenpassant 1a Stoffe u. Stickerei 11<sup>50</sup>

Brummer & Benjamin

Große Ulrichstraße 22/24





# Provinz und Umgegend.

## Berbetterung der sozialen Fürsorge.

Eine Arbeitsgemeinschaft der Versicherungsämter im Bezirk der Landesversicherungsanstalt für die Provinz Sachsen und für Anhalt ist im Entstehen begriffen. Sie wird ihren Sitz in Merseburg haben und eine Vereinigung aller sozialer Versicherungs-Körperschaften, wie Krankenkassen, Berufsgenossenschaften, Invaliden- und Hinterbliebenenversicherungsräte usw. werden. Die Leitung geht vom Vorstand der Landesversicherungsanstalt aus. Soweit die Krankenkassen einem Verbande angehören, werden sie durch diesen bei der Arbeitsgemeinschaft vertreten. Der Zweck dieser neuen Organisation besteht in der Durchführung und Vertretung aller derjenigen Maßnahmen und Einrichtungen, die alle Versicherungsträger gemeinsam betreffen. Hierzu gehört die Erwerbung, Erhaltung und der Betrieb von Krankenhäusern, Heilanstalten, Genesungsheimen usw., bessere Pflege der Krankenpflege- und Unfallversicherung, Vereinsarbeiten mit Kranken, Heilmittelherstellung usw., Erwirkung auf die Erhebung in der Richtung der Besserung der sozialen Versicherung usw. Die Vorbereitungen zur Errichtung der Arbeitsgemeinschaft hat die Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt übernommen. Es sei darauf hingewiesen, daß derartige Vereinigungen in anderen Provinzen, wie in Berlin, Brandenburg, Rheinland, Schlesien usw. schon bestehen und gute Erfolge aufzuweisen haben. Eine Vervollständigung des Gedanken wird in der Provinz Sachsen noch dadurch erreicht werden, daß sich auch das Provinzialparlament und mit diesem die Stadt- und Kreisverwaltungen an der Arbeitsgemeinschaft beteiligen. Das geht aus der sozialer Versicherung mit der Wohlfahrtspflege viele verwandtschaftliche Beziehungen und gemeinsame Aufgaben.

Die Aufnahme einzelner Krankenkassen oder Berufsgenossenschaften in die Arbeitsgemeinschaft ist nicht beabsichtigt. Dies würde nach den Wünschen in den Vorberedungen die Einheitlichkeit der Organisation föhren, die gewahrt bleiben, wenn nur die Verbände Mitglieder sind. In einem Rundschreiben der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt heißt es daher: Wenn nur die Verbände eine wirkliche Vertretung der Krankenkassen und als solche berechtigt sein sollen, für die Krankenkassen Erklärungen abzugeben und Verpflichtungen eingehen, so müssen auch sämtliche Krankenkassen den Verbänden angehören. Dies ist nach unseren Erfahrungen in unserem Bezirk aber leider nicht der Fall, vor allem deswegen, weil die Krankenkassen nicht viele außerhalb des Bezirkes der Ortskrankenkassen für Sachsen-Anhalt. Wir haben dies bei unseren bisherigen Verhandlungen mit den Krankenkassenverbänden schon immer als einen besonderen Nachteil empfunden, denn die Bedeutung aller getroffenen Vereinbarungen wurde wesentlich dadurch abgeschwächt, daß die Verbände nicht im Namen aller Krankenkassen handeln konnten. Im Interesse der zu bildenden Arbeitsgemeinschaft würde es deshalb liegen, wenn auf alle Krankenkassen, die noch außerhalb der Verbände stehen, dahin eingewirkt würde, daß sie sich den Verbänden anschließen. — Die Oberversicherungsämter der Provinz haben durch die Versicherungsämter den Krankenkassen diese Wünsche übermittelt und hinzugefügt, daß der Anschluß an einen bezirksartigen Krankenkassenverband zweckmäßig sei.

### Sondergericht Wittenberg.

#### Sch 823 23.

##### Wittenberg, 7. Mai.

Der Sattler Alfred Keil aus Saucha, 19 Jahre alt, hat sich in Deuna der 9. Komp. der Roten Armee zuteilen lassen und bei Schanzarbeiten an einem Revolver, bei welchem die Strafe aufseiner und das Gewandbündels unanfechtbar gemacht worden war, bettelnd. Das Urteil lautet wegen vorläufiger Gefährdung eines Gewandbündels in Tateinheit mit schwerem Landfriedensbruch, Aufbruch und Anschlag an einen bewaffneten Heuten auf 2 Jahre 3 Monate 6 Wochen. Ein Monat gilt als verübt.

Der Wauerer Kurt Richter aus Halle, 19 Jahre alt und der 22-jährige Arbeiter Friedrich Preuß aus Halle haben sich wegen Landfriedensbruchs zu verurteilen. Richter wird freigesprochen. Wegen Preuß lautet das Urteil wegen Aufbruchs und Anschlag mit Anschlag an einen bewaffneten Heuten auf 1 Jahr Gefängnis, monatelang 1 Monat als verübt.

Der Schlosser Franz Morina aus Halle, 20 Jahre alt, hat sich als Soldat der Roten Armee angeschlossen und war mit dieser verbunden. Er wird wegen Aufbruchs und Anschlag auf einen bewaffneten zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. 1 Monat gilt als verübt. Außerdem beschließt das Gericht, die Reststrafe auf 3 Jahre auszuheben und den Anfechtungs aus der Haft zu entfallen.

Der 21 Jahre alte Schlosser Kurt Hagen aus Halle hat sich ebenfalls der Roten Armee angeschlossen und wird wegen Aufbruchs und Anschlag an einen bewaffneten Heuten zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt. 1 Monat gilt als verübt.

Wegen des gleichen Vergehens erhalten der 29-jährige Arbeiter Richard Pfeiffer aus Naumburg und der 18-jährige Arbeiter Kurt Eick aus Halle ebenfalls je 10 Monate Gefängnis. Je 1 Monat der Untersuchungshaft wird angerechnet.

Der Arbeiter Alfred Huppner aus Lützen, 19 Jahre alt, der Zimmermann Ernst Böhling aus Söthen, 22 Jahre alt, der Schmelzer August Rinnberg aus Weisenfels, 20 Jahre alt, der Arbeiter Alfred Reichardt aus Franzenplan, 20 Jahre alt, der Arbeiter Paul Reichhoff aus Schleuß, 24 Jahre alt und der Arbeiter Hermann Marquardt aus Rodden, 19 Jahre alt, werden wegen Landfriedensbruchs verurteilt und zwar Huppner, Böhling, Rinnberg, Reichardt und Marquardt zu je 8 Monaten Gefängnis, Reichhoff zu 2 Jahren 3 Monaten Gefängnis. Zudem wird 1 Monat der Untersuchungshaft angerechnet. Bei Reichhoff ist die Strafe deshalb völlig ausgesetzt, weil er bereits 1919 einmal wegen schweren Aufbruchs zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt war.

Der Arbeiter Richard Dieckel aus Naumburg, 23 Jahre alt, der Arbeiter Friedrich Gaul aus Halle, 39 Jahre alt und der Zimmermann Franz Weller aus Lützen, 39 Jahre alt, sind ebenfalls wegen Landfriedensbruchs angeklagt. Dieckel erhält 1 Jahr Gefängnis, Gaul 8 Monate Gefängnis, je 1 Monat gilt verübt. Die Verhandlung wird zwecks Ladung weiterer zweier Zeugen vertagt.

### Merseburg—Querfurt—Weißfelsen—Zeitz.

Versehung. Sitzung des Stadtsaborsorgens am 9. Mai. Zu 1. der Tagesordnung wird ohne Debatte der Beitritt zum preussischen und sächsischen Städtebund beschlossen. Für den Bau einer Pflanzschule werden 28000 Mk. bewilligt. Zu 3. wartete der Magistrat mit einer weiteren Steuerordnung auf und wies die Genehmigung der Ordnung ab. Erhebung einer Vermögenssteuer; diese beträgt bei einem durchschnittlichen Einkommen von 3000—4000 Mk. 20 Proz. 3000—4000 Mk. 11 Proz. 4000—5000

Mk. 12 Proz. 5001—6000 Mk. 13 Proz. 6001—7000 14 Proz. 7001—8000 15 Proz. 8001—9000 16 Proz. 9000—10000 17 Proz. und steigt mit jedem weiteren 1000 Mk. Mehrgewinn um je 1 Proz. bis zum Höchstbetrage von 50 Proz. — Es werden nach Begründung des St. Rupperts zur Festsetzung der Höhe an der Steuer für die Jahre 1918 und 1919 und zur Erhebung von 18 Häusern auf Ritterplätzen werden 235 000 Mark bewilligt. Zu 6. Bewilligung von 320 488 Mk. Gemeindefürsorge zum Bau von 76 Einfamilienhäusern durch die Verlegung der Pflanzschule stellt nach Beschließung des St. Grimm (Gen. Rupperts) die Höhe der Steuern für die Jahre 1918 und 1919 auf 38 Häuser auf auf 76 Häuser zu bewilligen, da schließt sich der Reichsrat Grimms (Gen. Rupperts) an. Die Wählung ergibt die Annahme des Antrages. Zu 7 werden für die Herstellung eines Gemeindefürsorgehauses nach Ausdrück der St. Rupperts (Gen. Rupperts) 100 000 Mk. bewilligt. Zu 10 werden 4500 Mark zur Herstellung eines Scharhauens für die Kinder der Kinderbeschäftigten Interzellular bewilligt. Der Verapung eines Teiles vom früheren Schmelzhofen an der Weiheneller Straße an die Firma Wegner wird zugestimmt. Zu 13: Ermächtigung des Magistrats, die imbezogen der Armenpflege notwendig werdenden Prozesse ohne jedesmalige Genehmigung der Stadtverordnetenversammlung zu führen, wird nach kurzer Aussprache des Stadtrat Wehlers, der St. Grimm (Gen. Rupperts) und Helfers (Gen. Rupperts) zugestimmt. Zu 14: Grundstückskauf mit dem Männerzweckzwecken wegen Beseitigung des Lärms, falls die Stadt 20 000 Mark zum Kauf der Grundstücke einstimmt, da der jetzige Plan nicht mehr genügt. Es findet eine sehr lange Aussprache statt, deren Schlussergebnis die Annahme eines Antrages ist, daß die vom Magistrat festgesetzte Kaufsumme verbessert wird. Diese Besserung soll nun auch den anderen Sportvereinen zugestimmt werden, welche die Höhe der Kaufsumme und die Höhe der Hygieneausstellung entfallenden Löhne bewilligt. Zu 16 wurde dem W. J. 2. Bauhof im Werte von 4000 Mk. unentgeltlich überlassen. St. Krause (Gen. Rupperts) ist gegen diese Bewilligung. St. Grimm (Gen. Rupperts) führt mit Recht an, daß das warme Geld für die Jugendpflege bei St. Krause (Gen. Rupperts) erkalte und in die Hände der Armen gehe. Die Abstimmung ergab die Annahme der unentgeltlichen Überlassung. Zu 17 liegt ein Antrag Keenes (Gen. Rupperts) vor, die Verhandlungen mit dem Vertreter der habsburgischen Arbeiter zum Abschluss zu bringen, da die Verhandlungen schon drei Wochen im Gange sind. Als die Arbeiter den Schlichtungsausschuss anrufen wollen, werden sie aufgefordert, sich einmal zu verständigen. (Es handelt sich hier nicht um den ganzen Tarif, sondern nur um die Lohnliste.) Man hat aber, nachdem nochmals die Verhandlungen eingeleitet haben, von Seiten des Magistrats erklärt, daß man nicht verhandeln dürfe. 1. Bürgermeister Betzler: Die Verhandlungen sind bis in die letzte Zeit abgeschlossen worden. Was sollten insoweit mit dem Lohn schon zurückgehen, haben es aber in Anbetracht der teuren Verhältnisse nicht getan. Wir sind aber auch an unsere Organisation gebunden. Für das ganze Wirtschaftsgebiet ist jetzt eine Familienbeihilfe eingeführt worden. (Zusatz im Aufhänger: 100 bis 120 Pf.) Am liebsten bin ich der Meinung, daß hier das Tarifverhältnis zum entscheiden ist. Gen. Rupperts: Es rät sich, daß man den Mantel des Tarifs aus einer anderen Organisation genommen hat als die Lohnliste. Es wurde erklärt, Merseburg ist in die Oststraße B gekommen. 1. Bürgermeister führte an, Zeit und Weisheit habe sich an die Lohnliste Verhandlung heran gemacht, so tritt es zu, daß die Stadt, Arbeiter in Merseburg höher gestellt sind als die Arbeiter in Zeitz. (Stavro.) Der Schlichtungsausschuss ist ein zweischneidiges Schwert. Es besteht ein Widerspruch; Kollege Keener erklärte, die Verhandlungen sind abgeschlossen, während der 1. Bürgermeister behauptete, die Verhandlungen sind bis in die letzte Zeit abgeschlossen worden. Es muß noch eine Möglichkeit geben, daß noch einmal der Weg der Verhandlung bestritten wird. Mit dem neuen Lohn der Beamten, können auch die Löhne der Arbeiter erhöht werden. Die Debatte ging dann ins Interlokale weiter, so daß die Reichsräte den Saal verließen. Es ist dann folgender Beschluß gefaßt worden: Der Magistrat ist nach dem Verhandlungsgeschehen befreit und sollen die geforderten 60 Pfg. Lohnserhöhung die Verhandlungsbasis bilden.

Witten. Vom Straßenbahnantrag erfaßt. Auf der Ueberlandbahnstraße Merseburg-Wittenberg wurde die fünf Jahre alte Tochter des Kaufmanns Spinold in Gelfeldsitz tödlich überschlagen. Das Kind ist direkt in den Straßenbahnantrag hineingelaufen.

Zeitz. Magistrat und Kino. Nachdem der Magistrat auf die Eintrittspreis für das Kino eine jährliche Steuer von 40 bis 60 Prozent gelegt hat, ist jetzt zwischen den beiden Kontrahenten ein heftiger Streit entbrannt. Die Kinobesitzer wollen jetzt statt des bisherigen Preises von 8 Mk. abwärts nur noch einen Einheitspreis von 99 Pfg. erheben, um seinen Pfennig Steuer zu haben. In einer Erklärung wird darauf hingewiesen, daß die außerordentlich hohe Besteuerung der Kinos sich indirekt gegen die unbedeutende Bevölkerung richte, da den Theaterbesuchern nur eine jährliche Eintrittsteuer von 20 Prozent zur Last falle. „Anstatt dem Magistrat das Geld in den Steuertrahnen zu werfen“, so schließt die Erklärung, „sollen wir vor, es unseren Besuchern zu überlassen.“ Ein bescheidenes Bild für das Kunderstand, das in unserer jetzigen gottlichen Weltordnung tagtäglich ähnliche und oft noch viel düsterrere Mitten zeigt.

### Sangerhausen—Mansfelder See- und Gebirgskreis.

#### Landratskassene Sangerhausen.

Dem Verwaltungsbereich der Landratskassene des Kreises Sangerhausen entspricht folgendes: Der Kasienbestand betrug am 1. Januar 1920 14 047,04 Mk., Beitragssatz der versicherungspflichtigen Mitglieder 969,651,04 Mk., Beitragssatz der Arbeiter 283 475,52 Mk., Beiträge der versicherungsberechtigten Mitglieder 31 710,76 Mk., Die Gesamteinnahme betrug in Verbindung mit anderen Mitteln 229 841,75 Mk., Unter den Ausgaben ist der Posten Krankengeld der größte und betrug 292 475,50 Mk., Arznei und Heilmittel aus den Apotheken 127 167,48 Mk., Krankenausgabe 102 401,36 Mk., Krankentherapie und Gehaltszahl durch Ärzte 160 671,25 Mk., Die Gesamtausgabe betrug 652 589,11 Mk., Dem Reservefonds wurden 6 811,72 Mk. zugewiesen. Der Reinertrag betrug also 30 811,72 Mk., Die Kasse hatte am 1. Januar einen Mitgliederbestand von 8015 Personen.

Schraplan. Öffentlicher Vortrag. Ueber das Thema „Stimmen und Witterungen“ hielt Herr Professor Freunig einen Vortrag. Seine Ausführungen waren in sich lebendig, sie wühlten tief in die Gemüter der Zuhörer, so vor allem die vollkommenen Aussprüche, daß ein tolles, zusammenhängendes aller Volkstümlichkeit sein soll. Das ebene Geleis der Entwicklung der Klassenjenseit im kapitalistischen Wirtschafts- und Gesellschaftssystem kann auch von dem besten Willen irgend welcher Vertreter nicht abgewendet werden, so vor allem die vollkommenen Aussprüche, daß ein tolles, zusammenhängendes aller Volkstümlichkeit sein soll. Das ebene Geleis der Entwicklung der Klassenjenseit im kapitalistischen Wirtschafts- und Gesellschaftssystem kann auch von dem besten Willen irgend welcher Vertreter nicht abgewendet werden, so vor allem die vollkommenen Aussprüche, daß ein tolles, zusammenhängendes aller Volkstümlichkeit sein soll.

St. Grimm (Gen. Rupperts) führt mit Recht an, daß das warme Geld für die Jugendpflege bei St. Krause (Gen. Rupperts) erkalte und in die Hände der Armen gehe. Die Abstimmung ergab die Annahme der unentgeltlichen Überlassung. Zu 17 liegt ein Antrag Keenes (Gen. Rupperts) vor, die Verhandlungen mit dem Vertreter der habsburgischen Arbeiter zum Abschluss zu bringen, da die Verhandlungen schon drei Wochen im Gange sind. Als die Arbeiter den Schlichtungsausschuss anrufen wollen, werden sie aufgefordert, sich einmal zu verständigen. (Es handelt sich hier nicht um den ganzen Tarif, sondern nur um die Lohnliste.) Man hat aber, nachdem nochmals die Verhandlungen eingeleitet haben, von Seiten des Magistrats erklärt, daß man nicht verhandeln dürfe. 1. Bürgermeister Betzler: Die Verhandlungen sind bis in die letzte Zeit abgeschlossen worden. Was sollten insoweit mit dem Lohn schon zurückgehen, haben es aber in Anbetracht der teuren Verhältnisse nicht getan. Wir sind aber auch an unsere Organisation gebunden. Für das ganze Wirtschaftsgebiet ist jetzt eine Familienbeihilfe eingeführt worden. (Zusatz im Aufhänger: 100 bis 120 Pf.) Am liebsten bin ich der Meinung, daß hier das Tarifverhältnis zum entscheiden ist. Gen. Rupperts: Es rät sich, daß man den Mantel des Tarifs aus einer anderen Organisation genommen hat als die Lohnliste. Es wurde erklärt, Merseburg ist in die Oststraße B gekommen. 1. Bürgermeister führte an, Zeit und Weisheit habe sich an die Lohnliste Verhandlung heran gemacht, so tritt es zu, daß die Stadt, Arbeiter in Merseburg höher gestellt sind als die Arbeiter in Zeitz. (Stavro.) Der Schlichtungsausschuss ist ein zweischneidiges Schwert. Es besteht ein Widerspruch; Kollege Keener erklärte, die Verhandlungen sind abgeschlossen, während der 1. Bürgermeister behauptete, die Verhandlungen sind bis in die letzte Zeit abgeschlossen worden. Es muß noch eine Möglichkeit geben, daß noch einmal der Weg der Verhandlung bestritten wird. Mit dem neuen Lohn der Beamten, können auch die Löhne der Arbeiter erhöht werden. Die Debatte ging dann ins Interlokale weiter, so daß die Reichsräte den Saal verließen. Es ist dann folgender Beschluß gefaßt worden: Der Magistrat ist nach dem Verhandlungsgeschehen befreit und sollen die geforderten 60 Pfg. Lohnserhöhung die Verhandlungsbasis bilden.

schäftigte. In eingehender Aussprache wurde unter Berücksichtigung der gegebenen Verhältnisse und bei kritischer Würdigung der sich bietenden Möglichkeiten für die Vermittlung des Kreisbundes und seine Zukunft, die im wesentlichen von der finanziellen Gestaltung der Dinge abhängt, ein Ergebnis in Gestalt einer Arbeitsgemeinschaft geschlossen. Die Arbeitsgemeinschaft soll der Boden sein, auf dem sich der weitere Aufbau entwickeln soll. In Frage kommen dürfte alle Wirtschaftlichen nach ein eingetragener Verein mit dem Namen Kreis Volkshilfe Giesleben. Das Ziel Volkshilfe besonders in kultureller Hinsicht hier eine Notwendigkeit ist, bewies die Ausführung der „Schweidener Briefe“ am Sonntag von einer auswärtigen Theatergesellschaft, die unter aller Anteil gemein sein soll und lediglich dazu dient, das Eisener Jubiläum zum Objekt löhndes Gedenkwort zu machen. Hiesige Leute, der da glaubt, der Sache dienen zu können, darauf mit, daß es sich in den Zeitungsstellen mit seinem Namen einträgt.

Die Listen zu den Zeichnungen liegen in folgenden Gesellschaften aus:  
Reichsbankententeile, Jüdenhof, Commerz- und Privatbank, Markt, Allgemeine Kreditanstalt, Hallische Straße, Gesellschaft der „Eisener Zeitung“, Klosterstraße 14, Gesellschaft der „Eisener Tagelattes“, Klosterstraße 23, Zigarrengesellschaft von Schwarz, Plan, Zigarrengesellschaft von Herzfeld, Plan, Kaufhaus Goldstein, Marktberg, Verwaltung von Probst, am Markt, Infanteriegesellschaft von Boebe, Sangerhäuser Straße, Rekaulant „Mansfelder Hof“, Hallische Straße, Im „Volkshaus“ bei Herrn Fendrich, Eintrachtstraße.

Die Listen sind vorläufig unverbindlich. Einzutragen ist (in deutlicher Schrift) der Name, die Adresse, die Zahl der eotl. Zeilennehmer (bei Familien), und wenn eine Unterfertigung des Unternehmens durch Geldmittel (Spenden, Zinsen, oder verzinzbare Darlehen) beabsichtigt ist, die Höhe des eotl. Betrages.

Witten. Verhaftung. In dem Bericht in der Sonnabend-Blumme war es heißen kommissarischer Gemeindevorsteher Scheffer und nicht kommunistischer.

Schleife. Der kommissarische Magistrat. Der kommissarische Bürgermeister erklärt folgende: Bekanntmachung: Von Herrn Reichsräte werden die kommissarische Verwaltung der Stellen des Beigeordneten sowie der Magistratsmitglieder angeordnet. Es sind beauftragt: a) der Kaufmann Paul Wiet mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Beigeordneten; b) der Oberförster a. D. Albert Brückmann, der Gehilfen Otto Hildbrandt, der Amtsverwalter Emil Timke, der Bergmann Wilhelm Hermann mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines Ratsherrn. Die kommissarische Verwaltung dieser Ämter dauert so lange, bis von der neu zusammengetretenen Stadtverordnetenversammlung Neuwahlen vorgenommen sind und bis die vorübergehende Verwaltung gefahren haben. — Es ist zu erwarten, daß die hier kommissarisch vorübergehenden Vertreter nicht auf so langer Zeit als rechtmäßig gewählte Vertreter der Bestehender Bevölkerung ihren Platz ausfüllen werden.

Witten. Tödl. Verunglückung. Am Montag geriet Arbeiter Wilhelm Voigt aus Zweihäufen bei Witten in das Getriebe der Tierzuchtverwertung und verunglückte hierbei tödlich. Die bedauernswerte Familie ist erst vor einigen Jahren durch den jähnelen Tod einiger Kinder schwer beimgesucht worden.

Sangerhausen. Aufrühr und Notgeld. Die Stadt Sangerhausen beschäftigt, Notgeld in einer Serie von vier Stück herauszugeben; 50, 25, 10- und 5-Pfg. Scheine. Einer dieser Scheine, die Sammeln eine feine Bereicherung ihrer Sammlung sein werden, zeigt die Ede des Neuen Schlosses und die Vorderfront des alten Rathauses und darunter das Wort: „Soll Aufrühr, Plünderung, Feuersnot demahr uns Hinfort, Herr Gott!“

Witten. Verhaftung. Vier hiesigen durch Mannschaften der Schulpolizei bei zwei hiesigen Einwohnern, die verdächtig sind, Bomben angefertigt zu haben, Auswilderungen statt. Diese verurteilten zwar ergebnislos, doch bekanntlich hat die beiden für schuldig, haben aber an, die Bomben in die Unfrucht geworfen zu haben. Sie wurden verhaftet und nach dem Gefängnis transportiert.

Witten. Heimische. Die schenswerte Beleuchtungsanlage stellt allein schon eine Attraktion der Höhe dar. Sie ist eine provisorische, da es sich letztendlich darum gehandelt hat, innerhalb acht Tagen Licht zu schaffen. Immerhin ist die errichtete Lichtanlage in allen Teilen als gelungen zu bezeichnen. Die Beleuchtungsanlage erfüllt so, wie sie nun fertig sich darbietet, ihre Doppelaufgabe ganz vortrefflich. Sie spendet allgemeines Licht und löst ferner das Problem der Höhlestelle lokal effizient her vorzutreten. Installiert hier vorerst etwa 150 Lampen. Der Beleuchtungsgebiet wird vorerst solange aufrechterhalten, wie die Höhe befehligt wird. Das geschieht zugleich bei den starken Winden von vormittags bis zum Anbruch der Dunkelheit.

### Naumburg—Martesberga.

Naumburg. Streikende. Dem am 18. Dezember 1920 begonnenen Streik der Naumburger Tischlergesellen ist nach achtwöchentlicher Dauer das Ende beschieden. Die Arbeit ist in allen Betrieben, die stillgelegt waren, wieder aufgenommen worden. Der Forderung eine Erhöhung des Stundenlohnes um 50 Pfg. ist von der Weichertzeit nicht entprochen worden, es ist nur eine Erhöhung von 25 Pfg. zugestimmt. Der Stundenlohn der Tischlergesellen beträgt nunmehr je nach Leistung bis zu 6 Mk., jüngere Arbeitskräfte entsprechend weniger.

### Witterfeld—Zeitz—Wittenberg.

Pratan. Von Einbrechern erschaffen. Einbrecher hatten der Gutwirthschaft Gebrauche einen Besuch abgestattet. Sie wurden vom Nachwächter gefasst und verurteilt. Die auf der Flucht befindlichen Verbrecher ströten dann den verfolgenden Beamten durch Bruchlassung nieder. Von den Wörtern selbst bisher noch jede Spur. Dem auf so jöche Weise aus dem Leben gekommenen pflichtverw. Mann, der in der Mitte der drei Jahre zwei und schwerer Verurteilungen, das ist die Lösung der mit den Waffen des Geistes beschädigt war, betrauert die Gattin mit zwei Kindern.

### Torgau—Viehwedda—Schweinitz.

Wittenberg. Erfolgreiche Volksversammlung der S. P. D. Sonntag nachmittag fand hier in der Schulaula eine von hiesigen Ortsvereinen der SPD. einberufene Versammlung statt, die ausgedehntest auf besucht war. Gen. Fennick (Schweinitz) ein alter Bekannter aus dem Wittenberg, schiederte in einem vortrefflichen Vortrage ein klares Bild der jetzt auf uns losbrechenden Zeitverhältnisse und wies auf den jahrhundertlangen Kampf der Sozialdemokratie gegen die Bourgeois an, der jetzt durch die kapitalistische Wirtschaft und Gesellschaftsordnung hin. Seit mit aller Gewalt in Form von Völkerverbau und auch Gemetzel, das ist die Lösung der mit den Waffen des Geistes kriegenden Proletariatbatalionen. — Zur Diskussion meldete sich ein sehr junger Mann, der ein antimilitärisches Programm zum Vorschein kam, er sagte über daran erkannt werden, für Sache

zu sprechen. Ebenfalls gab er ein Schulbeispiel, dafür, was für kapitaler Wohlstand in jedem Ding Spiel haben kann. Ein Vertreter der äußeren Zinten mußte den Ausführungen des Redneren in der Hauptsache beistimmen und trat für endliche Einigung ein. Auch wie wollen die Einigung die Zusammenfassung aller proletarischen Kräfte, auf dem Kampfwege der alten, internationalen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

**Torgau.** Hat man da Worte? Unter der fettergedruckten Signatur „Ankunft vieler Worte“ behandelt das heutige Arbeitsblatt die Angaben des Amtsinhabers v. v. S. betz, der bisher vertriebenen Arbeiter in Deutschland in echt altheimlich „nationaler“ Aufmachung. Nach dem Aufzählen all der vertriebenen Arbeiterwerke macht das Blattchen trotz der üblichen Heberchristi noch sehr viel Worte, zusammengefaßt in ein Dutzend Abschnitte der bekannten schwarzweißen Aufmachung. Es schließt da:

„Gätten wir all das lieber behalten! Um wie viel billiger würden wir jetzt wohnen? Um wie viel weniger Steuern würden wir zu zahlen haben! Um wie viel besser könnten die Arbeitsbedingungen gestellt werden! — Aber wir tauschen gegen Geld und Brot die internationale Arbeiterfortschritt, mit der wieder noch nicht einmal eine Korporalchaft in die Zukunft geschlagen wurde, geschweize denn die große Armee eines großen „Kaufmannes!“

Die Wälder und Waldpartien im Kreisblatt lassen und sprechen über die verloren gegangenen Kanonen und Fiedelböden, über die verloren gegangenen 1 1/2 Millionen Menschenleben unter dem bösen Schutze der Millionen Wälder, Büden und Kruppel sind sie kein Wort des Schmerzes. Wenn aber die Tante mit den wenigen Worten ihren Vetter auftritt, „wir hätten bereits die internationale Arbeiterfortschritt eingetauscht, so ist das eine gewisse Verjüngung. Der proletarische Fortschritt, der leider immer noch mit ihren lauer verdienten Großen den kleinen deutschnationalen Kläuser von Torgau unterwirft, mag sich endlich bewußt werden, daß wir nur zu diesem Ziel, dem Ziel der internationalen Arbeitererbrüderung, gelangen, wenn die „nationalen“ Arbeiter aller Länder und deren Blätter teillos aus dem Arbeiterhaushalten hinauskomplimentiert werden.

**Aus aller Welt.**

Ein ganzes Dorf durch Feuer zerstört. Das Dorf Weitz bei Tilsit ist durch eine Feuersbrunst bis auf zwei Häuser eingeebnet worden. Eine große Anzahl Vieh ist verbrannt. Die obdachlosen Familien sind in benachbarten Scheunen und Ställen untergebracht.

Selbstmord eines italienischen Staatsmannes. Der ehemalige italienische Staatsminister Tedesco wurde tot auf der Straße aufgefunden. Aufweisend hat er Selbstmord verübt, indem er sich vom vierten Stockwerk herabstürzte.

**Bermittliches.**

Der ausgestorbene Genfer See. Die außergewöhnliche Trockenheit in der Schweiz, die man in letztem Grade seit mehr als einem Menschenalter nicht verschienet, hat zu einem bedrohlichen Tiefstand der verschiedenen Seeabflüsse geführt. Am meisten erhebt der Genfer See betroffen, besonders auf der Strecke Genf-Louanne. Die Ufer sind beinahe

auf vier bis sechs Meter Breite zurückgegangen, der Genfer See selbst ist kaum intieret mit Wasser bedekt. Hier und da sieht man eigentümlich geformte Steinblöcke ragen, die früher vom Wasser bedekt waren, und die Bevölkerung wird durch allerlei tolle Gerichte in Unruhe versetzt. Beispielsweise fand man auf einem dieser Steine die Aufschrift eingegraben: „Wenn ich mich jetzt, wobei ihr weinen!“ Man nimmt dies für ein Menetekel aus alten Zeiten, da große Trockenheit herrichte.

Ames hat der letzte Viehhandlung den Sechsten auch den einen Vorteil, daß man die verschiedensten Leberleibchen aus präfraktionierten Zeiten hinfieren kann. Die Regierung hat denn auch einen Erlaß herausgegeben, wonach private Ausgrabungen und das Sammeln präfraktionierter Funde verboten sind. Die Ufer des Genfer Sees haben in untristiger Zeit Viehhäuten aufgefunden, in sehr großer Zahl, und seit einigen Wochen sind die Forschungen in regem Betrieb. Bei Ron, Verloren sieht man die Leberleibchen die Viehle jetzt trocken aufragen. Was den Genfer Hafen betrifft, so hat man dabei eine weitgehende Niedrigwasserentdeckung, in Hufeisenform, und zwar beiderseits die Viehhäuten nach dem Ufer aus der Richtung, während der weiter nördliche Teil aus der Richtung dieses Viehhäutenbereiches dürfte nach den Forschungen des Genfer Gelehrten Louis Monbet im 6000 Jahre vor Christi zurückzuführen. Seine Bemerkungen kamen allerdings aus Affen. Die Viehle sind aus Eisenblech, das im Laufe der Jahrhunderte völlig schwarz geworden ist. Man hat auch viele Leberleibchen der damaligen Viehhäuten aufgefunden. Die Funde aus der Steinzeit sind sehr roh und ungeschliffen gearbeitet, dagegen vertragen die aus der Bronzezeit ein gewisses Schmelzen nach künstlicher Form. Diese gehörten wie die Viehhäutenbewohner nicht zu derselben Rasse gehörten wie die Viehhäuten am selben Boden.

**Im Kampf mit einem Seecolopen.** Einen augenbunden und schweren Kampf mit einem Seecolopen hat wie Neuporfer Wälder erzählt, der Zimmermann des Cunarddampfers „Carnarvon“ während der letzten Fahrt bestehen müssen. Bei einem Umwetter an der irischen Küste gingen schwere Wogen über das Deck, und als der Zimmermann den Schaden ausbessern wollte, fand er einen riesigen Seecolopen zwischen zwei Wänden eingeklemmt. Das Tier umschlang ihn mit einem seiner Fangarme und suchte ihn zu erdrücken. Der Zimmermann leitete äußerlich Widerstand und bearbeitete den Welpen mit einer eisernen Stange. Der Welpen benötigte ihn mit einer tätigen Flüssigkeit und hielt ihn 15 Minuten in einer furchtbaren Situation fest, bis es dem Wanne gelang, das 60 Pfund wiegende Tier, dessen einzelne Arme mehr als 5 Fuß lang waren, zu töten.

**Literatur.**

Sämtliche hier angezeigte Bücher und Schriften können, wie überhanpt jedes andere Buch, durch die Buchhandlung der „Volksstimme“ Dr. Ulrichstraße 27 bezogen werden.  
**Natur.** Multireiter Halbmonatsschrift für Naturfreunde. Aus dem Inhalt des eben erschienenen Heft 14 haben wir hervor: Die Abstammung der Ziegen. Von Dr. Hildebrand. Wie unter Umgehung erzählt wird, von Stübner Karl Gentil. Die Entwicklung der drachförmigen Telegraphie. Von Dr. Paul Schöner. Der Riesenschuß im Terrarium. Von Wilhelm Schredtmüller. — Dem vorliegenden Heft ist das Buch: Schmidt, „Liebe und Ebe im Tierreich“ beigelegt.

**Die Kräfte in der Kalkindustrie.** Buchhandlung „Vorwärts“ (Preis 3,50 Mk.). Die Schrift bepricht die in der Kalkindustrie umgehende schwere Krise, mit deren Überwindung alle maßgebenden Stellen befaßt. Der Verfasser Eitger Werner, kennt als Mitglied der Sozialversicherungscommission und als Geschäftsführer der Aetia, Bergbau des Bundes der ledigen Angehörigen und Beamten alle für die Beurteilung der Frage wichtigen Vorgänge, weshalb die Darstellung sich auf besonders zuverlässige Quellen stützt. In der Broschüre wird die Art und die Gestaltung der Kalkindustrie behandelt, die Preisfrage und die Kriegsvorgänge gechildert, und anschließend hieran gezeigt, wie sich aus dieser ungewunden Entwicklung einmal die heutigen Arbeiterentlohnungen, die Arbeitsverteilung und die Stilllegung der Werke erklären lassen, andererseits aber sich die Notwendigkeit einer durchgreifenden Sanierung ergibt. An Hand der Vor schläge des Reichsstatistikbureaus, der Sozialversicherungscommission und der von den freien Gewerkschaften beantragten Anträge zum Erlaß eines Vorgesetzes wird gezeigt, in welcher Richtung sich die Beilegung der Krise bewegen muß.

**Handb. der Kinderfürsorge durch die Gemeinde** von Dr. Selma Schäfer-Wald. (Preis 2,75 Mk. Buchhandlung „Vorwärts“.) In dieser neuen beachtenswerten Broschüre wird eingehend auseinandergesetzt, wie die gesamte Kinderfürsorge durch die Gemeinde rationell zusammengefaßt und ausgeführt werden kann. Da die Frage der Gründung von Jugendämtern zurzeit wegen des in Aussicht stehenden Reichsjugendbeschäftigungsgesetzes das in allerhöchster Zeit vom Reichstag verabschiedet werden soll, sehr aktuell ist, wird die Broschüre sehr gute Dienste leisten. Die Organisationsmöglichkeiten der Jugendämter, die Aufstellung der einzelnen Teilaufgaben für Säuglinge und Kleinkinder, die einlegung, die Einweisung in die verschiedenen Erziehungsanstalten, die in der Wohlfahrtsfrage tätig ist, wegen der Sachkenntnis und objektiven Behandlung sehr zu empfehlen.

**Bereins-Anzeiger.**  
 Jede unter dieser Rubrik erscheinende Bekanntmachung kostet pro Zeile 20 Hst. In Vereinsnachrichten sollen alle Bearbeitungen der politischen, gewerkschaftlichen u. politischen Organisationen aus dem Verbandsbezirk angehängt werden.  
**Beit.** Mitgliederversammlung der S.F.D. Am Freitag, den 13. Mai, findet abends 7 1/2 Uhr, im Vereinslokal unsere jährliche Mitgliederversammlung statt. Es wird ein Vortrag über Maxismus und Sozialismus gegeben. Zahlreichen Besuch erwünscht.  
**Der Vorstand.**  
**Amtliche Bekanntmachungen für Halle a. d. S. Mitgliederzahlungen.**  
 Die Parteimitglieder sollen in Sachsen von 1/3-3 Monaten Größe am Donnerstag, dem 12. Mai 1921, um 10 Uhr, im „Stadthaus“, Beratungsstimmer 1, für das Februarjahr 1921 öffentlich meistbietend versammelt werden. Besichtigungen im Termin.  
**Halle, den 7. Mai 1921. Der Magistrat.**  
**Genossen, versichert nur bei der Volksfürsorge!**

**In der Pfingstwoche auffallend billige Preise für gute Schuhwaren!**  
 im  
**Schuhhaus Roland, Steinweg 19.**

<b>Kinderstiefel</b> braun, Material 19/20 21/22 23/24 25/26	<b>Damen-Leder-Spangen schuh</b> eleg. Form, hoher Absatz	<b>90<sup>50</sup></b>	<b>Braun Kindbox Kinderstiefel</b> Leder-Ausf.	<b>138</b> 31/35	<b>148</b>
<b>34<sup>50</sup></b> <b>39<sup>50</sup></b> <b>46<sup>50</sup></b> <b>49<sup>50</sup></b>	<b>Damen-Stiefel</b> Leder-Ausführung, sehr billig.	<b>118<sup>50</sup></b>	<b>Braun Chevreau-Spangen- schuh</b> vornehme Ausf.	<b>158<sup>50</sup></b>	<b>150<sup>50</sup></b>
<b>schwarz Boxcall und Kindbox, beste Leder-Ausführung</b>	<b>Herren-Stiefel</b> Rindbox, Leder-Ausf.	<b>130<sup>50</sup></b>	<b>Braun Kindbox-Dam.-Schuh</b> Leder-Ausführung schicke Form	<b>168<sup>50</sup></b>	<b>168<sup>50</sup></b>
<b>31/35</b> <b>98<sup>50</sup></b> <b>27/30</b> <b>88<sup>50</sup></b>					

**Schuhhaus Roland**  
 19 Steinweg 19

**R. U. Otto Herrmann**  
 Halle a. S., Magdeburgerstr. 9.  
**Grosshandlung**  
 in Herrenstoffen, Kleiderstoffen und allen Baumwollwaren.  
 Für Güntewerengeschäfte, Händler, und Schneidergeschäfte günstiger Einkauf zu Tagespreisen.  
**Lagerreichlich lieferbar.**

**Bitte, sofort bestellen!**  
**Der Wahre Jacob**  
 Einzige, farbige gedruckte humoristisch-literarische Zeitschrift der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands  
 Erscheint alle vierzehn Tage  
 Preis der Nummer 60 Pf.  
 Bestellungen werden entgegengenommen von der Expedition dieses Blattes und von sämtlichen Ausverlegern.

**Stellen finden**  
 älteren erfahrenen  
**Bauschlosser**  
 stellt ein  
 Speck, Marienstr. 4.  
**Bermittliches**  
**Möbel**  
 empfiehlt billigst  
**Hugo Schmieder**  
 Tischlermeister,  
 Merseburg, Preußenstr. 1

**Umpress-Hüte**  
 in 8 bis 14 Tagen  
 Hallisches Hutpress-Geschäft  
**A. Mentzel,**  
 Neue Promenade 14.

**R. U. Otto Herrmann**  
 Halle a. S., Magdeburgerstr. 9.  
**Grosshandlung**  
 in Herrenstoffen, Kleiderstoffen und allen Baumwollwaren.  
 Für Güntewerengeschäfte, Händler, und Schneidergeschäfte günstiger Einkauf zu Tagespreisen.  
**Lagerreichlich lieferbar.**

**Singerichtet**  
 sollen alle Augen auf die fauenerregenden billigen.  
**Herrenanzug- und Kostüme**  
 fein. Durch äußerst günstigen Stoffpreis bin ich in der Lage  
**Prima Ware**  
**Anzug 130**  
 M. an in sehr reichhaltigen, vornehmen Stoffen abzugeben. Der Verkauf findet  
**Nicolaistraße 6 (Handelpark)**  
 vom Sonnabtag 10 bis 7 Uhr nachmittags statt.  
 !!! Ansehen kostet kein Geld !!!  
 Günstige Zahlungsquellen für Wiederverkäufer und Schneidermeister.  
**Leo Weßner.**

**Seiler- und Bürstenwaren**  
 Spezial-Waßstetstein  
 außer billig empfiehlt  
 Richard Kahl,  
 Merseburg, Steinmetz 10

**Bei Einkäufen**  
 bitten wir unsere Parteigenossen und Leser sich stets auf die Inserate in der „Volksstimme“ zu beziehen.

**Neu!**  
**Die kommunistische Aufrührbewegung in Mittelddeutschland**  
**Ostern 1921.**  
 Bearbeitet v. Karl Garbe, Halle  
 Preis 1,00 Mark.  
 Zu haben in der:  
**Buchhandlung Volksstimme, Gr. Ulrichstr. 27.**  
 Bestellungen nehmen alle Ausleger entgegen.

**Dicke Salem 30**  
 sowie sämtliche bek. Marken wie:  
 Pico, Süssle Mädel, Neuberger, Grelling etc.  
 gibt ab an Wiederverkäufer, Gastwirte ujm. zu billigen Preisen.  
**Sofortige Abnahme ab 12000 franko.**  
**C. F. Schmidt,** Rannitzstr. 20/21.  
 Telefon 5163.  
 Engros-Bliebefolge der Tankhäuser „Villa“ Leipzig.

**Billigste Bezugsquelle von Matratzen**  
 Stetlich mit Veten und Dreißelgängen,  
 pr. Abgangsprüfung,  
 von 160 Mk. an,  
 engl. Weissen, pr. starkes Göt und Differenzen annehmlich.  
 Bettentmatratzen,  
**Chaiselouques**  
 m. pr. Bezugsquelle, Verarb. von 870 Mk. an.  
 Plüsch- u. Stoff-Sofas, Klub-Sofas u. Sessel.  
 E. Mass, Charlottenstraße 9, Fernsprecher 3521.

**Herr Ingenieur Wilhelm Kuntzschmann.**  
 Der Entschlafene war uns ein Jahrzehnt ein treuer Berufskollege und hoher Freund; sein allzeit bescheidenes, freundliches Wesen machte ihn beliebt bei jedermann.  
 Wir betrauen in dem Verstorbenen einen arbeitsliebenden, rechtsschaffenden Charakter und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.  
 Halle a. S., den 9. Mai 1921.  
**Die Angestellten der Wegelin & Hübner Maschinenfabrik und Eisengieserei, Aktien-Gesellschaft.**